

## **JESUS CHRISTUS MENSCH UND GOTT**

Die faszinierende Person Jesu füllt auch 2000 Jahre nach seinem Tode regelmäßig die Titelseite zahlreicher Zeitschriften. Der Hauptakzent wird oft auf den historischen Jesus gelegt, und es wird versucht Beweise für dessen Existenz zu finden. Wie soll man, nach zwei Jahrtausenden, reelle und materielle Spuren einer Person auftreiben können, die wie ein Verbrecher hingerichtet wurde? Was ändern solche Beweise an dem geschriebenen Wort? Wird der Botschaft eines Menschen Unrecht getan, wenn sie von einer anderen Person niedergeschrieben wird? Auch wenn das geschriebene Wort wahrscheinlich nicht immer mit dem gesprochenen Wort übereinstimmt, ist es nicht der Sinn des geschriebenen Wortes, der Message Christi, der wichtig ist?

In den letzten Jahrzehnten vollzog sich eine progressive Trennung zwischen dem Leben der Menschen und ihrer religiösen Praxis. Beide Bereiche führen ein zunehmend voneinander unabhängiges Dasein...Das Zitieren der Bibel ist nur in der Kirche angebracht, im Beruf und in der Freizeit wirkt es verdächtig oder sogar lächerlich, Jesu Worte zu gebrauchen. Das Christentum hat nicht mehr viel mit dem täglichen Leben zu tun. Dagegen ist der Glaube an Gott oder ein höheres Wesen noch weit verbreitet. Sein Nicht-Eingreifen in die Geschehnisse wird bei Unglücken, denen z.B. Unschuldige zum Opfer fallen oder bei Greueln in Konzentrationslagern, kritisiert. Ansonsten ist man zufrieden, dass Er, in weiter Ferne thronend, die Menschen in Ruhe lässt. Vater Unser im Himmel und hoffentlich bleibt Er dort.

Man kann auch der katholischen Kirche nicht sämtliche Fehler in der negativen Entwicklung der Glaubensgeschichte ankreiden. Gewiss ist gerade das Papsttum in vielen Ereignissen und historischen Entwicklungen der ihm zugewiesenen Rolle nicht gerecht geworden. Die fundamentale Frage ist ohne Zweifel jene nach der Wichtigkeit und Überzeugungskraft der Botschaft Jesu Christi für unsere heutige Zeit. Der Kirche ist es nicht gelungen, der Botschaft Christi einen zeitgemäßen "Look" zu geben. Sie bringt es nicht fertig, in einem zusammenhängenden Konzept das Wesentliche in überzeugender Art und Weise zugänglich zu machen. Der Streit um den historischen Jesus, die Verfehlungen der Kirche oder Sündenproblematik sind nicht die kruzialen Sorgen des Menschen von heute.